



Georg Bydlinski/ Beate Fahrnländer (Ill.)

Wenn mein Computer kläfft, küss ich dein Rechenheft

Gedichte und Sprachspiele
mit Illustrationen von Beate Fahrnländer
Boppard: Razamba, 2014
74 S., EUR 11,30
ISBN 978-3-941725-27-0
Ab 8 Jahren

Beschreibung:

In diesem Band legt Bydlinski 36 neue Gedichte vor: leise und laute, ernste und lustige. Gedichte über die unterschiedlichsten Menschen, ihren Alltag und ihre Fantasie. Gedichte über Glück und Zorn, Freundschaft und Liebe, Ferne und Nähe, Wünsche und Wirklichkeit. Gedichte zum Lesen, Sprechen, Hören und Weiterdichten, voller Sprachspiele und Überraschungen. Die drei Abschnitte des Buches setzen unterschiedliche Schwerpunkte: „Das bin ich – und wer bist du?“, „Von Glück & Zorn & Traurigkeit“ und „Kennst du nicht den Zaubergeist?“. Im Buch sind zahlreiche Impulse zum eigenen Schreiben enthalten.

Leseprobe:

Der Zoowärter

Der Wärter wachte auf, im Zoo,
mit einem Rüssel statt der Nase,
mit Hinterläufen wie ein Hase,
mit rotem Pavian-Popo.
Flamingofedrig war sein Haar,
mit Flecken wie vom Jaguar.
Da dachte er sich: Sonderbar!

Der Wärter wachte auf, im Zoo.
Er fühlte sich verwandelt,
er fühlte sich verschandelt.
Er kam sich wie ein Zombie vor
und kratzte sich am rechten Ohr
mit seinem linken Hinterlauf ...

Dann wachte er erst wirklich auf.





Autor

Biografie:

Georg Bydlinski, geboren 1956, studierte Anglistik und Religionspädagogik und veröffentlichte bisher rund 80 Bücher. Bydlinski schreibt Kinderliteratur, Gedichte und Erzählungen. Er wurde mit einer Reihe von Preisen ausgezeichnet, unter anderem mit dem Literaturförderungspreis des Landes Niederösterreich und den Kinderbuchpreisen der Stadt Wien und des Landes Steiermark. 2001 erhielt er den Österreichischen Staatspreis für Kinderlyrik, 2005 den Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis, 2012 den Friedrich-Bödecker-Preis. Georg Bydlinski war langjähriges Vorstandsmitglied der Interessengemeinschaft österreichischer Autorinnen und Autoren und Libero des österreichischen Autoren-Fußballnationalteams. Er lebt mit seiner Familie in Mödling bei Wien.

Werkauswahl:

Kopf gegen Beton. Erzählungen. Wien: edition umbruch, 1986

Zimmer aus Licht. Ausgewählte Gedichte. Wien: Edition Atelier, 1999

Lindas Blues. Erzählung. St. Pölten: Literaturedition Niederösterreich, 2004

Jahrzehnteschnell. 60 Gedichte aus 30 Jahren. Boppard am Rhein: Edition Razamba, 2009

Warten auf Gustav. Erzählung für Kinder. St. Pölten – Salzburg: Residenzverlag, 2011

Die Weltraumkrippe. Bilderbuch. St. Pölten – Salzburg: Edition Tandem, 2011

Niki und das Nachtgespenst. 18 erstaunliche Geschichten. Wien: G & G Verlag 2012

Das Licht des Schattenvogels. Prosaminiaturen. Boppard am Rhein: Edition Razamba, 2013

Steffi wirbelt durch die Schule. Erzählung für Lese-Anfänger. Wien: G+G Verlag, 2014

Das Gnu im linken Fußballschuh. Gedichte für neugierige Kinder. Köln: Boje-Verlag, 2014

Tipps für die Leseanimation

Georg Bydlinskis Gedichte und Sprachspiele eignen sich hervorragend, um mit Kindern eine kleine Lyrikstunde zu gestalten. Zudem gibt der Autor im Buch schon jede Menge Tipps zum Schreiben eigener Gedichte. Hier sind noch ein paar Vorschläge mehr, ausgehend von Gedichten aus dem Buch.



Wenn - Dann

(Schreibübung für die Gruppe oder Zweier-Teams)

Zuerst wird das Gedicht „Quatsch“ (S. 58f) vorgelesen.

Dann werden die teilnehmenden Kinder in 2 Gruppen geteilt.

Gruppe 1 schreibt lauter „Wenn“-Sätze (Wenn mein Computer kläfft ...), Gruppe 2 schreibt lauter „Dann“-Sätze (... dann küsst ich dein Rechenheft).

Anschließend wird gemeinsam ausprobiert, welche lustigen Folgesätze in der Kombination aus beiden Teilen entstehen.

Variante:

gleiches Spiel, diesmal allerdings mit „Weil“-Sätzen nach dem Muster von Bydlinski: „Silke wohnt in der Stadt, weil der Mond Zahnweh hat.“ (Buch S. 58)

Elfchen (Schreibübung)

Zuerst wird das „Duft-Gedicht“ (S. 46) vorgelesen.

Georg Bydlinski merkt dazu an:

Was sind deine Lieblingsgeräusche?

Erfinde ein Klang-Gedicht!



Variante 1:

Was ist deine Lieblingsfarbe? Erfinde ein Farbgedicht!

Variante 2:

Mach aus deinem Duft-, Farb- oder Klanggedicht ein Elfchen.

Ein Elfchen ist ein kleines Gedicht, das aus genau elf Wörtern und 5 Zeilen besteht. In die erste Zeile schreibst du ein Wort (z.B. die Ausgangsidee: deine Lieblingsfarbe, das Wort Duft oder ein Geräusch), in die zweite Zeile kommen zwei Wörter, in die dritte drei Wörter, in die vierte vier und in die fünfte wieder ein Wort.

Fertig ist ein kleines Gedicht mit genau festgelegten Regeln.

Beispiel:

Es gibt abertausende unterschiedliche Möglichkeiten, ein Elfchen zu bauen. So könnte man z.B. Georg Bydlinskis „Duft-Gedicht“ in ein Elfchen verwandeln:

Kaffee	Oder so: Betörend
getrocknetes Heu	und schön
Wiese Wasser Wind	in der Nachmittagshitze
am schönsten deine Haut	ist der Duft deiner
Duft	Haut

Gedanken – mal kurz, mal lang

Zuerst wird das Gedicht „Vom Glücklichein (S. 28f) vorgelesen.

Dann versuchen die Kinder einzeln oder gemeinsam einen vorgegebenen Satz immer länger aufzublasen.

Beispiel:

Kein Fisch will fliegen wie ein Vogel.

Kein glitzernder Fisch will fliegen wie ein kleiner Vogel.

Kein glitzernder Fisch mit grauen Flossen will fliegen wie ein kleiner gefiederter Vogel.

Kein glitzernder Fisch mit grauen Flossen im großen Ozean will fliegen wie ein kleiner gefiederter Vogel im Sturm.

Probiert es mit folgenden Sätzen aus dem Gedicht:

Kein Stein läuft wie ein Hase

Ein Kranich schlägt nie Wurzeln

Das Känguru macht Sprünge

Zusatzoption(platzabhängig):

Him Hanflang war das Wort (Ernst Jandl)

Ein paar Vorschläge und Aufwärmübungen für die Stimme.

> **Grundsätzliches: Gähnen, räkeln, hörbar seufzen.**

> **Die Affentrommel** (für die Lunge): Wir trommeln wie ein Affe im Urwald neben dem Brustbein mit den Handflächen den Brustkorb ab.

> **Die Glocke** (für den Rhythmus): Schulterbreiter Stand, Fußsohlen gut aufstellen, Knie locker lassen, Arme vor dem Körper ausstrecken und mit den Händen eine Achterschleife in die Luft zeichnen. Im Rhythmus der Bewegung je zweimal „mu-nung, mo-nong, mining, me-neng, ma-nang“ sprechen.

> **Der Bienenkorb** (für die Resonanz): Langsam ein- und ausatmen. Während die Luft durch die Nase ausströmt, kräftig und laut durch die leicht aufeinanderliegenden Lippen „mmm“ summen. Man sollte ein Kitzeln spüren, das sich langsam auf den ganzen Kopf ausdehnt.

> **Das Zungenkreisen** (für einen lockeren Kiefer): Mit der Zunge zwischen Zähnen und Lippen je reimal in jede Richtung kreisen. Dazwischen mit einem pferdemäßigen „brrr“ gut auslockern, die Lippen flattern lassen.

> **Die Zungenbrecher** (am besten in verschiedenen Sprachen – idealerweise gibt es in der Gruppe Kinder, die die jeweilige Sprache als Muttersprache gelernt haben):

Bäcker Braun backt braune Brezeln, braune Brezeln backt Bäcker Braun.

Cetiri cavke cuce na cabru. Skoci macak na cabar i pocini citavo cudo. **(serbokroatisch)**

Su köse yaz kösesi, su köse kis kösesi, ortada su sisesi. **(türkisch)**

Sopra la panca la capra campa, sotto la panca la capra crepa. **(italienisch)**

Je suis ce que je suis et si je suis ce que je suis, qu'est-ce que je suis? **(französisch)**

Peter Piper picked a peck of pickled peppers. A peck of pickled peppers Peter Piper picked. **(englisch)**

Flyg, fula fluga, flyg! Och den fula flugan flög. **(schwedisch)**

Kiu kuiras keksojn kuirejen? **(esperanto)**